

# Der sächsische Erzähler

## Wochenblatt

### Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des Königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 1 1/2 Rthl. Inserate werden nur bis Dienstag und Freitag früh 8 Uhr angenommen.

N<sup>o</sup> 33.

Mittwoch, den 26. April.

1865.

#### Sachsen.

Se. Königl. Majestät hat dem Rittergutsbesitzer Philipp Emil Devrient auf Ober-, Nieder- und Neu-Schmölln zu gestatten geruht, das von Sr. Hoheit dem Herzoge von Sachsen-Coburg-Gotha ihm verliehene Prädicat als Deconomierath in hiesigen Landen zu führen.

Bischofswerda, 24. April. Die Prüfung der Sonntagschüler wurde gestern Nachmittag 3 Uhr im Saale des neuen Schulhauses in Gegenwart des Hrn. Sup. M. Zschude, sowie mehrerer Bürger und Mitglieder unserer städtischen Behörden, abgehalten. Dieselbe erstreckte sich auf Stylübung, Technologie, Rechnen und Geographie. Außerdem lagen von den Schülern angefertigte Zeichnungsvorlagen, sowie deren Hefte in der Stylübung zur Ansicht und Beurtheilung vor. Nach der Prüfung sprach Herr Sup. M. Zschude beherzenswerthe Worte zu den Schülern, um dieselben dadurch zu erneutem Fleiße und zur beharrlichen Ausdauer in der Fortbildung aufzumuntern, worauf derselbe dann den beiden Schülern Sachse und Rißschwann von hier die von der hohen Kreisdirection eingegangenen Belobigungsdecrete einhändigte und ebenso die zwei Prämien des Gewerbevereins, bestehend in je einem Exemplar von „Kretschmar's Fremdwörterbuch für Handwerker“, an die Schüler Berthold aus Lauterbach und Appelt von hier verabreichte. Hierauf sprach noch der Schüler Sachse in einem längeren Gedicht seinen Dank für die erhaltene Auszeichnung aus und mit frommen Segenswünschen für das Gedeihen der Anstalt schloß dann der Ephorus den ernstern und feierlichen Act. Möge nun auch in Zukunft unsere Sonntagschule gedeihen und die jungen Leute immer mehr zu der Einsicht kommen, daß eine fleißige Benutzung der dargebotenen Gelegenheit, sich auszubilden, später auch seine reichen Früchte trägt. Zugleich sei hiermit erwähnt, daß die hohe Staatsregierung in diesem Jahre der hiesigen Sonntagschule eine Unterstützung von 25 Thln. huldvoll zuerkannt hat.

Zwanzigster Jahrgang.

— 25. April. Vergangene Nacht kam in der Scheune der Rager'schen (Obermühle) zu Buglau Feuer aus, wodurch dieselbe nebst dem daneben stehenden Hübner'schen Wohngebäude bis auf den Grund niederbrannte. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

Dresden, 18. April. Bei der am 3. d. M. abgehaltenen Sitzung des Verwaltungsrathes der Auffig-Teplitzer Eisenbahngesellschaft wurde für den verstorbenen Kaufmann Leonhardt aus Dresden der Fabrikant Warbach aus Rauschengrund in den Verwaltungsrath der genannten Gesellschaft gewählt. Bei dieser Wahl kam das Curiosum vor, daß unter den 10 Stimmzetteln sich auch einer fand, auf welchem der Name Napoleon III. geschrieben war. Auf die Frage des Vorsitzenden, Herrn Albert Graf von Kottitz, wer sich den unpassenden Scherz erlaubt habe, meldete sich Herr Carl Kaskel aus Dresden mit dem Bemerkten, daß er — im Falle Napoleon gewählt worden wäre — das Wahlergebniß sofort nach Paris telegraphirt haben würde. Der Herr muß ein mächtiges Gelüft nach einem französischen Orden gehabt haben.

Am Sonntag Nachmittag gegen 5 Uhr stürzte von der Spitze des Ellensteins ein Mann 40—50 Ellen tief herab, blieb auf einer hervortretenden Felswand liegen, von wo er dann an Stricken vollends heruntergelassen werden mußte. Der Verletzte, ein junger Mann, angeblich ein Herr Häring, in Königstein wohnhaft, wurde in eine Gondel transportirt und zunächst auf dem Wasser bis Königstein geschafft.

Einem Privatbriefe aus Dresden entnimmt die „Neue Freie Presse“ die interessante Nachricht, daß der Wiener Männergesangsverein auf besonderen Wunsch des Eigenthümers während des heurigen deutschen Sängersfestes in die prächtige Villa Renz nicht am Festplatze einquartiert werden soll.

Aus dem Amtsblatt für die landwirthschaftlichen Vereine Sachsens ersieht man, daß der Dresdner Kreisverein 51 Zweigvereine hat, mit 3058 Mitgliedern; der Leptziger Kreisverein hat 36 Zweig-



vereine und 1798 Mitglieder; Chemnitz hat 23 Vereine mit 1649 Mitgliedern, der Reichenhauer 107 Vereine mit 2048 Mitgliedern, der Döberitzer 29 Vereine mit 2048 Mitgliedern. Summa: 5 Hauptvereine mit 242 Zweigvereinen und 13,584 Mitgliedern; incl. der 29 Vereine des Saugner Kreisvereins sind 21 landwirtschaftliche, 4 für Bienenzucht, 1 für Obstbau, 2 für Fischerei und 1 für Thierärzte.

Der Leipziger Turntag wurde am 16. April in Chemnitz abgehalten unter Vorsitz des durch Acclamation gewählten Kreisvertreters Dr. Friedrich und des Dr. Göb, Schriftführung des Prof. Wigard und Dr. Lion. Sachsen zählt über 300 Turnvereine aber nur 117 Vereine mit 14,780 Stimmen hatten diesen Turntag beschickt, welcher wegen „Gründung eines sächsischen Turnerbundes“ einberufen worden war. Nach sehr langen Debatten erklärten sich 8757 Stimmen dafür und 6063 dagegen (unter letzteren Stimmen auch Chemnitz, Zwickau und Freiberg). Es handelt sich nun noch um die definitive Abstimmung der einzelnen Vereine selbst, indem die Abstimmung der Abgeordneten in Chemnitz nur eine vorläufige, die Vereine keineswegs bindende, gewesen ist. Dieser ganzen Sachlage nach sieht der jetzt erzielte Sieg des Projectes mehr einer Niederlage gleich. Es wäre hiernach wohl angemessen und nur in der Ordnung, wenn dasselbe nicht weiter verfolgt würde. Durch das Aufgeben desselben würde dem wahren eigentlichen Turnwesen mindestens kein Nachtheil erwachsen, dasselbe auch wohl eher vor Abschweifungen und kostspieligem Gesamtverwaltungs-Aufwand bewahrt bleiben.

Ein Leipziger Wetterprophet verkündet für den Rest dieses Monats schönes Wetter mit wenig Regen oder Wind. In den nächsten Tagen würde die Wärme noch zunehmen. Der Sommer soll im Ganzen heiß und trocken und mit vielen und schweren Gewittern nebst Schloßen verbunden sein.

## Rundschau.

Die Berliner „Nationalzeitung“ bringt den Wortlaut des Handelsvertrags zwischen Oesterreich und dem Zollverein, wiewohl vorerst noch ohne die Tarife über die vereinbarten Zollherabsetzungen. Als Beweggrund zur Abschließung des Vertrages nennt der Eingang den Wunsch beider Theile, „den Handel und Verkehr zwischen ihren Gebieten durch ausgedehnte Zollbefreiungen und Zollermäßigungen, durch Vereinfachung und gleichförmige Zollbehandlung und durch erleichterte Benützung aller Verkehrsanstalten in umfassender Weise zu fördern“, sowie die Absicht, ihre Zoll-Einnahmen zu sichern und die allgemeine deutsche Zollvereinigung anzubahnen.“ Im 1. Artikel des Vertrags verzichten beide Theile auf das Recht, den gegenseitigen Verkehr durch Einfuhr-, Ausfuhr- oder Durchfuhrverbote zu hemmen, außer in Beziehung auf die Monopolartikel Tabak, Salz etc. und auf Kriegsbekämpfung, sowie auch auf andere Waaren aus Rücksichten der Gesundheitspolizei. Im 2. Artikel verpflichtet sich jeder Theil, Begünstigungen, die er dritten Staaten in Zoll- und

Handelsfachen gewährt, auch dem anderen Theile ohne Gegenleistung zu gewähren. In folgenden Paragraphen beschreiben verschiedene Bestimmungen der Zollvereinigung und des Verkehrs auf Eisenbahnen, Landstraßen, Flüssen, Canälen und zur See, unter Anderem auch ein Zollcartell (gegenseitige Unterstützung beim Einschreiten gegen den Schmuggel). Der 25. Artikel bestimmt die Dauer der Geltung des Vertrages auf die Zeit vom 1. Juli 1865 bis zum 31. December 1877. Dann heißt es: „Beide Theile behalten sich vor, über weitergehende Verkehrsvereinfachungen und über mögliche Annäherung der beiderseitigen Zolltarife und demnach über die Frage der allgemeinen deutschen Zollvereinigung in Verhandlung zu treten. Sobald der eine von ihnen den für die Verhandlung geeigneten Zeitpunkt für gekommen erachtet, wird er dem anderen seine Vorschläge machen und werden Commissarien der vertragenden Theile zum Behuf der Verhandlung zusammentreten. Es wird beiderseits anerkannt, daß die Autonomie eines jeden der vertragenden Theile in der Gestaltung seiner Zoll- und Handelsgesetzgebung hierdurch nicht hat beschränkt werden wollen.“

Das Zerwürfniß zwischen Oesterreich und Preußen, welches gelegentlich der Kieler Hafenfrage zum Ausbruch gekommen ist, steht noch im Anfang seiner Entwicklung. Auf die Beschwerde des Grafen Karoli gegen die Aeußerungen des preussischen Kriegsministers im Abgeordnetenhaus hat Herr von Bismarck eine hochfahrende Antwort ertheilt und sich darauf berufen, daß Oesterreich ja sich früher geneigt erklärt habe, die Abtretung des Kieler Hafens an Preußen — (freilich nur eine freiwillige und bedingte Abtretung) zu gestatten. Deutlicher noch ist die thatsächliche Antwort auf den österreichischen Protest, welche in dem Befehl zur Verlegung der Danziger Marinestation nach Kiel enthalten ist. Nach Wiener Nachrichten, die aus guter Quelle zu kommen scheinen, hätte die österreichische Regierung darauf erklärt, sie werde dafür Sorge tragen, daß ihr Mitbesitzrecht auch auf den Kieler Hafen nicht in Vergessenheit gerathe, und die österreichischen Kriegsschiffe, welche noch in der Wesermündung liegen, sollen wirklich Befehl erhalten haben, nach dem Kieler Hafen zu segeln. Inzwischen hat der preussische Regierungscommissar v. Zedlitz die schleswig-holsteinische Landesregierung ersucht, dem preussischen Marinecommando bei Einrichtung der Hafenstation in Kiel behilflich zu sein, und die Landesregierung hat das Ersuchen weiter an die Kieler Ortsbehörden befördert. — Zu Rendsburg hat eine Delegation der schleswig-holsteinischen Vereine sich die zu Berlin mit dem Frankfurter 36er Ausschusse vereinbarten vermittelnden Beschlüsse angeeignet.

In Wien hat die Regierung mit einigen höheren Generalen Berathung gepflogen, ob eine erhebliche Verminderung des Armeebestandes, wie sie, um das Kriegsbudget zu erleichtern, sehr wünschenswerth sein würde, auch ausführbar sei. Man sprach von der Absicht, nicht weniger als 70,000 Mann zu beurlauben. Das Ergebniß der Ber-



handlung scheint nicht das richtige gewesen zu sein. Abgesehen von der Spannung mit Preußen, glaubt man auch in Italien formidabel sein zu müssen. Und unter diesen Umständen dem Reichsrath noch den guten Willen zu zeigen, ist ein Uebungslager, welches in der Nähe von Wien, wohl eben so sehr um den Hof zu unterhalten, als um die Truppen zu bilden, stattfinden sollte, abbestellt worden. — Der commandirende General in Ungarn, Graf Coronini, ist seiner Stelle entlassen und durch den Fürsten von Lichtenstein ersetzt worden. Zugleich spricht man wiederholt von der Absicht der Regierung, den Ausnahmezustand in Ungarn zu beseitigen. Der gemäßigtere Theil der ungarischen Opposition, die Partei Deak's, hat in der jüngsten Zeit in ihren Pressorganen eine etwas versöhnlichere Haltung angezeigt; so versichert ein Artikel des Pesther Naplo, welcher in Wien großes Aufsehen gemacht hat, die Patrioten Ungarns wollten weder die Nachstellung der österreichischen Monarchie nach außen hin untergraben, noch das Wachstum des in der Februarverfassung wurzelnden constitutionellen Lebens der deutsch-österreichischen Länder gefährden. Doch sind diese Versicherungen noch viel zu allgemein gehalten, um der Regierung und den österreichischen Liberalen wirklich Beruhigung gewähren zu können.

Cardinal Rauscher hat aus Anlaß der Seligsprechung des Jesuiten Canisius, der bekanntlich die schon weit vorgeschrittene Ausbreitung des Protestantismus in Oesterreich verhinderte, einen Hirtenbrief erlassen, worin auf die Reformation arg losgezogen und Luther wieder einmal beschuldigt wird, nur aus Sinnelust das Kloster verlassen zu haben. „Aus einem abgemagerten Mönche sei dann ein fetter Doctor geworden.“ Als ob in der Regel nicht die Mönche feist und die Doctoren mager wären.

Aus Athen wird berichtet: Mit wachsender Schnelligkeit drängen die Verhältnisse zu einer neuen Catastrophe und die Politik Palmerston's, von welcher wir Rettung aus dem moralischen Staatsbankerott erwarteten, macht schmachvoll Fiasco. Die gegenwärtigen Zustände sind absolut nicht mehr haltbar, und mit bitterm Schmerz denkt diejenige Classe der Bevölkerung, welche aus dem Elend des Vaterlands nicht persönliche Vortheile zu ziehen sucht, an die glücklichen alten Zeiten zurück. Die revolutionäre Partei, an deren Spitze sich vorläufig Hr. Bulgaris stellte, um womöglich aus derselben wiederum als Dictator — ein griechischer Cäsar — hervorzugehen, strebt mit allen Kräften nach der Republik, während das Beamtenthum nur darauf bedacht ist, die präfäre Stellung, welche es für den Augenblick noch einnimmt, nach Möglichkeit auszubenten. Die ionischen Inseln besonders wurden von Beamten und Stellensägern als feisches Terrain zur Ausbeutung angesehen, wodurch die Bewohner der 7 Inseln bald so geschwächt und erschöpft wurden, daß sie längst an eine neue Trennung von dem „Stiefmutterland“ denken. König Georg ist ein Knabe und doch hätte es des festesten, entschlossensten Manneswohl reifen Erfahrungen, klarem Kopf und eiserner Faust bedurft, um die Wähler von Profession, die verwill-

igte, gegen die Interessen der arbeitenden Klassen zu vertheidigen und jeden Preis zu bezahlen, um die Interessen der Jagd der privilegierten Aristokratie zu wahren. Der königliche General, Graf Spornitz, war eben so wenig ausgerichtet als sein Vorgänger, nur daß er sich viel verhasstet gemacht hat als der junge König, für den wenigstens Jederwas ein gewisses Mitleid empfindet.

Die Nachricht von dem entscheidenden Erfolge der Union hat in der Bundeshauptstadt Washington wie in der commercieellen Metropole New-York einen ungeheueren Jubel hervorgerufen. In Washington sammelten sich große Volksmengen um die Häuser des Kriegsministers und des Staatssecretärs (Ministers des Aeußeren), und beide Herren, Stanton und Seward, gaben den aufgeregten Gemüthern durch Anreden vom Balkon oder von den Treppenkufen Ausdruck. Staatssecretär Seward unterließ das Volk mit einer höchst jovialen Ansprache, indem er es fragte, was er den Kaisern von China, Japan, Frankreich, Oesterreich, sowie dem König von Preußen, und vor Allen der Königin Victoria schreiben solle? und hier (nicht im Senate) war es, wo er versicherte, wenn England nur getreulich gegen die Vereinigten Staaten sein wolle, so werde es nada unbehelligt bleiben, so lange dieses nämlich „die Autorität der edlen Königin dem Anschluß an die Union vorziehe“ — eine Clausel, durch welche jenes Versprechen noch weit verhänglicher erscheint. Als Seward fragte: was soll ich dem Kaiser der Franzosen schreiben? rief eine Stimme: daß er sich schleunigst aus Mexico fortmachen soll. Seward verleugnete jedoch den Diplomaten nicht so sehr, um auf diese Bemerkung einzugehen, sondern sagte nur, er wolle schreiben, daß Napoleon den virginischen Tabak nun wieder billig aus Richmond beziehen könne. Den Kaiser von Oesterreich pries er ob der Weisheit, womit derselbe gleich zu Anfang der Rebellion erklärt habe, er liebe die Rebellen nicht, möchten sie sein, wo sie wollten. Die ganze Rede schloß übrigens mit dem Ausdruck, jede Nation sollte für ihr eigenes Haus sorgen und sich so benehmen, daß auf der ganzen Erde Friede und Freundschaft herrschend werde. Der erste auswärtige Gesandte, der bei dem Minister zur Gratulation vorkam, war der von Oesterreich, die anderen folgten dann nach. Vermöge einer Fronte des Schicksals ist der Staatssecretär am Tage nach diesem seinen Triumphe mit dem Wagen umgeworfen und hat einen Arm und den Unterkiefer gebrochen. Präsident Lincoln hat in dem eroberten und verödeten Richmond (nur 20,000 Einwohner, darunter 10,000 Neger sind dort geblieben) einen festlichen Einzug gehalten. — In England und Frankreich hat die Nachricht von dem amerikanischen Ereigniß unter den regierenden Personen und Classen große Bestürzung hervorgerufen. Die englischen Zeitungen möchten ihre Leser überreden, daß nun die Schwierigkeiten für die Union erst recht angingen, und in Frankreich erwachen die lebhaftesten Besorgnisse um die französischen Truppen und das Basallenkaisertum in Mexico.



Über den Marsch Sherman's durch Süd-Carolina schreibt die "New Yorker Abendzeitung": "Die Truppen Sherman's haben sich in Süd-Carolina mancherorts angeschlossen, wie in Georgia, oder wie jetzt in Nord-Carolina. Auf dem linken Ufer des Savannah angelangt, sahen sie sich in wirklichem Feindesland und die Theorie von den „irregulierten Rebellen“ hörte auf. Jeder Soldat war sich bewusst, daß Süd-Carolina der Ursprung alles seit vier Jahren über das Land erflossenen Jammers und Elendes sei, und war nicht übel geneigt, sich als einen Diener der rächenden Vergeltung anzusehen. Die Offiziere scheinen aus demselben Grunde die Disziplin nicht so streng gehandhabt zu haben, als sonst, besonders nachdem sich die heimtückische Nachgiebigkeit der eben so feigen wie prahlerischen „Ritter“ durch meuchlerische Ermordung versprengter Bundes-soldaten von allen Verpflichtungen entbunden hatte, welche ein von beiden Theilen beobachtetes Kriegsrecht auferlegt. Als auf dem Marsche der Kilpatrick'schen Reiterei an einem Brunnen, aus welchem die ermatteten Reiter trinken wollten, eine Höllemaschine explodirte und drei Brave tödtete, da ward die Rache an den elenden Meuchelmördern zur Lösung gemacht und alle Gehöfte und Wohnhäuser, welche die Colonne passirte gingen in Flammen auf. Am 21. Februar stieß die Colonne auf die Leichname von 13 zum Fouragiren ausgesandten Soldaten, die ermordet worden waren und auf deren Brust Zettel mit Inschriften befestigt waren, wie diese: „So behandeln wir Kilpatrick's Epigbuben“, und: „Süd-Carolina's Willkommen für die Yankee-Bandalen“. Es ist begreiflich genug, daß solche Gräueltaten nicht geeignet waren, die Stimmung der „Yankee-Bandalen“ zu sanftigen.

Unsere Deutschen in Amerika sind jetzt sehr stolz, daß zwei Generale ihrer Nation, der eine, Schimmelpfennig, zuerst in Charleston einrückte, der andere, Weigel, Richmond nahm.

**Neueste Nachrichten.**

St. Petersburg, 24. April. Aus Nizza wird gemeldet, daß der Großfürst-Thronfolger heute kurz nach Mitternacht verschieden ist. Derselbe hatte gestern früh noch den Kaiser (seinen Vater) und die Prinzessin Dagmar, seine Braut, erkannt. Die kaiserlichen Aeltern sind auf's Tiefste erschüttert. (Großfürst Nikolaus war geboren am 20. Sept. 1843.)

(Dr. J.)  
Nach Berichten aus New-York vom 13. April hat der Südgeneral Lee am 9. d. M. mit seiner ganzen Armee capitulirt. General Rosby von den Conföderirten will nicht capituliren. Die Regierung von Washington hat die Verbungen eingestellt. Nach einer Proclamation Lincoln's werden alle Südhäfen für geschlossen erklärt und bestimmt, daß fremde Schiffe in Unionshäfen denselben Nachschiffen unterworfen werden sollen, denen Unions-schiffe in fremden Häfen unterzogen sind. Nach officiellen Berichten befinden sich noch 2 Millionen Ballen Baumwolle im Süden.

**Bericht über die Preisvertheilung.**

In Anfang d. J. wurde von dem Professor Weinhöls in Kiel ein Preis von 100 Thaler für das beste „Dankgedicht“ an Oesterreich und Preußen ausgeschrieben. Von den 390 Gedichten, welche zur Prüfung eingingen wurde das vom Hrn. Hofrath Dr. Gottschall in Leipzig gefertigte als das Beste erachtet und dem Verfasser die Prämie zuerkannt. Das Gedicht lautet:

Wir klagten lang, getrennt vom Vaterlande,  
Doch Eins mit ihm ist unsers Herzens Schlag.  
Unwillig trugen wir die fremden Bande,  
Sehnsüchtig harrend auf der Freiheit Tag.  
Versunken lag der Deutschen Nacht und Ehre  
Im Ottenfund mit ihres Kaisers Speere.

Wir klagten lang; ein kalter Hauch von Norden  
Hat jäh entblättert unsrer Eichen Pracht.  
Die Wipfel waren kahl und stumm geworden,  
Das Lied erstarb in sternenerer Nacht.  
Wir hörten nur in dumpfer Bogen Rollen  
Das Herrschervolk am stolzen Sunde großen.

Da rauscht es plötzlich wie mit Adlersflügeln.  
Nicht Wort, nicht Lied, es flammt des Schwertes Bliz  
Vom Horst der Alpen zu den Buchenhügeln,  
Ans Seegeßad von Friedrich's Herrscherfiz.  
Und ebern zieht auf offnen Siegesbahnen  
Die That einher von den vereinten Fahnen.

Du Doppelaar! mit stolzem Flügelschlage  
Sprühst du dem Feind den Tod in's Angesicht.  
Die Dänen stehn ein Wall am heißen Tage:  
Der Knechtschaft Wall, ihr Danewerk, zerbricht.  
Sie fliehn mit Winterstürmen um die Wette  
Bedrängt die Flucht der Sturm die Bayonnette.

Doch Friedrich's Kar schwebt über Düppels Hügel.  
Da braust der Kampf, da sinkt der Danebrog!  
Und immer weiter auf des Sieges Flügeln!  
Da hemmt kein Wall und nicht des Meer's Gewog.  
In's Boot! Den Cäsar trägt's mit seinem Glücke!  
Der Sund gehorcht, es wird die Fluth zur Brücke.

Und tönt es nicht wie Klang versunk'ner Stöcken?  
Rauscht nicht der Meergebietein Panier?  
Jetzt sei der Schiffsfranz aus Vineta's Locken  
Der neuen Flagge hoffnungsgrüne Zier!  
Nicht mehr den Dreijack kann der Däne wahren,  
Dies Meer gehört dem Reich und Preußens Aaren!

Hoch Oesterreich, das sieg- und ehrenreiche!  
Hoch Preußen, das der Zukunft Banner schwingt!  
Des Ostens Buchten und des Westens Reiche,  
Und Nord und Süd, die jetzt ein Band umschlingt,  
Das ganze Land jauchzt dankend den Befreiern,  
Geschmückt den Auferstehungstag zu feiern.

Wir klagten lang. — Jetzt enden uns're Klagen,  
Der deutsche Geist ist frei von Schwerer Haft.  
Jetzt kann die Eiche wieder Wurzeln schlagen  
Im heimathlichen Boden ihrer Kraft;  
Und alle Blüthen, die zum Lichte bringen,  
Sie mögen sich in euern Lorbeer schlingen!

— Am 11. April feierte der Invalide Rainsch mit seiner Ghefrau in Anklam (Preußen, Stettiner Kreis) die goldne Hochzeit. Unmittelbar nach seiner Verheirathung vor 50 Jahren zog der Jubilar mit in den Befreiungskrieg; seine Gattin blieb ihm treu zur Seite und machte sich nicht nur als Markelenderin nützlich, sondern war Trösterin und Helferin für die armen Verwundeten mitten im Schlachtgetümmel. In jener mörderischen Schlacht bei Ligny (16. Juni 1815) zwei Tage vor der Schlacht bei Waterloo), nahm sie ihre eigenen Kleidungsstücke und verband damit die armen Verwundeten. Nach dem Kriege



109, das Paar in seine Heimath und legt die heute von seiner Hände Arbeit.

Die Rute März zählt von in sämtlichen Epidemien in Petersburg 14,722 Kranke, die theils vom Typhus, theils vom recurrenten Fieber befallen waren. Davon sind 2034 am Typhus gestorben.

Am Ostermontag, an dem vor 50 Jahren der Abgeordnete Friedrich Harkort als preussischer Landwehrmann gegen Napoleon in's Feld zog, überreichte eine große Anzahl von Wahlmännern des Kreises Hagen demselben einen prachtvollen Ehrenpokal, auf dem alle die Verdienste verzeichnet stehen, die er sich um sein Vaterland erworben hat.

Der Proceß wegen Ermordung der Gräfin Görlich in Darmstadt wird ein spätes Nachspiel erhalten. Die Tochter des verurtheilten und im Zuchthause zu Marienschloß sitzenden Kammerdieners Stauff, welche früher wegen Mangel an Beweis entlassen wurde, ist kürzlich verhaftet worden, da sich neue Bedachtsgründe gegen sie ergeben haben.

**O brich hervor!**  
 Du bist mein Blick mit Sehnsucht  
 O brich hervor, in Blüthenzeit,  
 Dein Wogen-See' ich ja so tief.  
 Erlebe, halber Sängerkor,  
 Dir lauscht gesponnt mein selig Ohr!  
 Du Bienensticharm umsumme mich,  
 Ich höre gerne träumend dich.  
 Schwing' leicht dich über Berg und Klust,  
 Du reine süße Naturluft,  
 Und kühle Brust und Schläfe mir,  
 Ich schmachte lange schon nach dir.  
 Erheb' auch du dich rasch, mein Lieb,  
 Ob' dieser Augenblick entfliehet,  
 Es lauscht dir ja ein treues Ohr,  
 Dein harret ein Herz, o brich hervor!

**Repertoire-Entwurf**  
 des F. Hoftheaters zu Dresden, vom 26. - 30. April.  
 Mittwoch: Die Comödie der Irrungen. Die 4 Jahreszeiten.  
 — Donnerstag: Hans Lange. — Freitag: Idomeneus. —  
 Sonnabend: Die Zeichen der Liebe. Er schreibt an seine Frau.  
 Ein höflicher Mann. — Sonntag: Zell.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Nach einer dem unterzeichneten königlichen Gerichtsamte zugegangenen Eröffnung beabsichtigt das königliche Finanz-Ministerium im Laufe dieses Jahres vorläufige Erörterungen über die Möglichkeit und Zweckmäßigkeit einer Eisenbahn von Zittau über Großschönau durch die südliche Lausitz zum Anschlusse an die sächsisch-schlesische oder sächsisch-böhmische Staatsbahn vornehmen zu lassen.

Diese Erörterungen werden auch die Fluren mehrerer Ortshaften im Bezirke des unterzeichneten königlichen Gerichtsamts betreffen, und es werden daher die Besitzer der letzteren bedeutet, den Ingenieuren, welche mit diesen Erörterungen werden beauftragt werden, und dem denselben untergeordneten Personale keinerlei Hindernisse entgegen zu setzen, denselben vielmehr den freien Zutritt zu ihren Grundstücken zu gestatten und die ausgesteckten Jalons und Pfähle nicht zu beschädigen, zu verziehen oder wegzunehmen.

Dagegen haben aber auch die Grundstücksbesitzer zu erwarten, daß ihnen etwaige wirkliche Schäden nach vorgängiger legaler Ermittlung aus der Staatscasse werden vergütet werden.

Schließlich werden die Ortsgerichten und Gemeindevertreter der gedachten Ortshaften angewiesen, für die möglichste Verbreitung dieser Bekanntmachung besorgt zu sein.

Königliches Gerichtsamt Bischofswerda, den 22. April 1865.

Otto.

Dertel.

#### Bekanntmachung.

Bevorstehenden Freitag

den 28. April d. J.

sollen

- 400 Bauflämme,
- 300 Klöpper und
- 490 Stangen, von 3 bis 6 Zoll Stärke,

in der Nähe des an der Demiger Grenze befindlichen Steinbruchs versteigert.

Die Versteigerung beginnt an Ort und Stelle Vormittags 9 Uhr unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen.

Bischofswerda, am 24. April 1865.

Der Stadtrat h.

König, Bürgermeister.

#### Bekanntmachung.

##### Bau des Gymnasialgebäudes zu Budissin betr.

Nachdem das königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts den baldigst in Angriff zu nehmenden Bau eines neuen Gymnasialgebäudes auf dem Areal neben dem Seminargebäude zu Budissin beschlossen hat, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß für die zu verbindenden Maurer-, Zimmer-



Bezirksbau-Verwaltung  
 8900 — 9 Granitbinden  
 761 Rellige Ruthen  
 190,000 Mauerziegel  
 18,000 holligen Schornsteinziegel  
 26,000 glazierten Dachziegel  
 1400 Schffel Kalk  
 1000 Kubern Sand  
 47 Kubern Lehm und  
 30 1/2 Schock Spindebretern

ebenfalls in der Bezirksbauverwaltung schriftlich entgegen genommen werden. Die Abgabe sowohl der erst als  
 letztgedachten Preisofferten ist bis spätestens den 6. Mai zu bewirken.

Hyllin, den 19. April 1865.

**Königliche Bezirksbauverwaltung.**  
 Dreßler, Bezirksbaumeister, Garten, Bauverwalter u. Oberleutnant d. A.

**Nichtamtliche Bekanntmachungen.**

**Gutsverkauf.**

Ertheilungshalber soll das zu Adelsdorf unter Nr. 38 des Brand-Katasters belegene, Fol. 5 des  
 Grund- und Hypothekensbuches dieses Ortes vernommene ein Areal von  
 75 Aekern 214 □ Ruthen

umfassende mit 1251,59 Steuer-Einheiten  
 belastete Bauergut, dessen Gebäude sich im besten baulichen Wesen befinden, nebst einem ganz kompletten Wirth-  
 schaftsinventar und der ganzen diesjährigen Winter- theilweise auch Frühjahrsaat durch den Unterzeichneten, als  
 Bevollmächtigten der Erben,

**zum 15. Mai dieses Jahres**

Vormittags 10 Uhr öffentlich versteigert werden.  
 Die Verhandlung wird im Gute selbst stattfinden, und bleibt die Auswahl unter den Lizitanten vor-  
 behalten, so daß das Höchstgebot nicht unbedingt maßgebend ist.  
 Nähere Auskunft, namentlich auch über die zu stellenden Bedingungen, können Kauflustige auf den  
 Geschäfts-Expeditionen des Beauftragten zu Panschwitz und Kamenz erlangen.  
 Panschwitz, am 20. April 1865.

Klostersyndikus Rechtsanwalt Spann.

**Bauergutsverkauf.**

Das zu Schweinerden bei Kloster St. Marienstern unter Nr. 2 des Brand-Katasters belegene,  
 Fol. 2 des Grund- und Hypothekensbuches für diesen Ort vernommene  
 33 Aker 53 □ Ruthen Areal,  
 fast ausschließlich aus Feld und Wiese bestehend, umfassende, mit  
 749,55 Grundsteuer-Einheiten

belegte Bauergut nebst komplettem Inventar auch vollständiger Winterausfaat soll durch den Unterzeichneten, als  
 Beauftragten der Bestgerin,

**zum 2. Mai d. J.**

Vormittags 11 Uhr auf dessen Geschäfts-Expedition zu Panschwitz an den Meist- und resp. Bestbietenden  
 verkauft werden.  
 Die Auswahl unter den Lizitanten bleibt vorbehalten, und ist alles Nähere an gedachter Stelle, sowie  
 auf des Mandatar Expedition in Kamenz innerhalb der gewöhnlichen Geschäftsstunden in Erfahrung zu bringen.  
 Panschwitz, am 5. April 1865.

Klostersyndikus Rechtsanwalt Spann.

Zu verpachten hat 2 Schffel Feld auf dem Eine Quantität gute, gesunde Gerste kauft noch  
 Bischofswerdener Fluren an der alten Straße. Das H. Niehle, Braumeister in Voda.  
 Näheres ist zu erfahren bei Carl Gottl. Wemmer 100 Schffel Zwickelkartoffeln  
 Nr. 59 in Niederpuplan. liegen zum Verkauf auf dem Erdgericht, Bohnsdorf.



## Baumholz-Auction

Am 2. Mai d. J. soll auf dem Schloßhofe des Herrn von Grotzschke eine Auction von Baumholz stattfinden. In derselben sollen verschiedene Sorten, sowohl Buchen- als auch Weichholz, Kiefer und mehrere Langhaufen vorliegen. Die Bedingungen werden vor Beginn der Auction Vormittags 9 Uhr auf dem Schloßhofe an der Bischofs- und Weichholzstraße bekannt gemacht.

## Die Rittergüterverwaltung

### Reißig-Auction auf Ohorner Revier

Am Stelaberge der Ohorner Rittergüterverwaltung sollen kommenden Freitag, den 2. Mai d. J., von früh 9 Uhr an, circa 100 Schock starkes birkenes Reißig und 50 fichtenes Abraumreißig unter den bestehenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden. Käufer wollen sich zur benannten Zeit an der Lanzenbrücke, wo die Auction beginnt, einfinden.

Dhorn, am 22. April 1865.

Frey, Revierförster.

## Reißig-Auction

Sonnabend, den 29. April, Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem Herrn Gasthofbesitzer Gottsöder gehörigen Grundstücke zu Fischbach circa 65 Schock schönes Reißig an Ort und Stelle gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden. Der Holzschlag ist unweit des Schauffehauses an der Ziegelscheune.

Richter & Hartmann.

## Reißig-Verkauf

Nächstkommenden 30. April, Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem Gute des Herrn Richter Mitschel zu Weismannsdorf circa 30 Schock schönes kiefernes Reißig verkauft werden. Die Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht.

Rammenau, den 25. April 1865.

Hornig & Boden.

## Holz-Verkauf

Künftigen 30. April d. J., Nachmittags 4 Uhr, sollen auf dem Lehmann'schen Gute zu Tschendorf mehrere Schock birkenes Reißig verkauft werden.

Burkau, am 25. April 1865.

Domsch u. Berger.

## Nahrungs-Verkauf

Die vor 5 Jahren von Grund aus neuverbaute Gartennahrung Nr. 7 in Groß-Seitschen (Anhalterpunkt Seitschen) bei Baugen mit 14 Schiff Areal und 170,22 Steuerhufen belegt, steht aus freier Hand zu verkaufen. Alles Nähere bei dem Eigenthümer George Haber.

## Sonnabend, d. 29. April,

sollen in der Schänke zu Demitz eine Partie Möbel, als: Tische, Stühle, Kanapee, Kommoden, 1 kleiner Ruhwagen, 1 Schiebebett, Kleidungsstücke, Spiegel, Bilder und sehr viel eiserne und hölzerne Geräthe u. s. w. theils freitheils meistbietend verkauft werden.

Am 1. Mai d. J. soll auf dem Schloßhofe des Herrn von Grotzschke eine Auction von Baumholz stattfinden. In derselben sollen verschiedene Sorten, sowohl Buchen- als auch Weichholz, Kiefer und mehrere Langhaufen vorliegen. Die Bedingungen werden vor Beginn der Auction Vormittags 9 Uhr auf dem Schloßhofe an der Bischofs- und Weichholzstraße bekannt gemacht.

## Kutschwagen-Verkauf

Drei Kutschwagen mit vier Rädern davon 2 halb und 1 ganz verdeckt, werden im Einzelnen oder zusammen billig verkauft.

Adolph Großmann in Pulsnitz.

Ein Kinderwagen steht zum Verkauf.

Fleischergasse Nr. 174.

Eine brauchbare hölzerne Treppe ist zu verkaufen in Gat.-Nr. 182.

Zwei Fuder Dünger, sowie sehr gute Saamenkartoffeln sind zu verkaufen Dresden Str. Nr. 259.

1 Schock felliges birkenes Reißig ist zu verkaufen bei August Walther in Schwabrunn.

Eine neumeistene Biere ist zu verkaufen Wallgasse Nr. 315.

## 25 Stück Kiefern Klöcher

von 10—20 Zoll stark, sollen den 30. April, Nachmittags 4 Uhr, auf dem Holzschlage von Fr. Gscholtz in Weismannsdorf verkauft werden.

50 Scheffel Saamen- und Speisekartoffeln sind zu verkaufen bei dem Seilermeister Mos in Uhlitz am Taucher.

Einem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hierorts als

## Weiß- & Sämisch-Gerber

etabliert habe. Ich halte mich mit meinem Lager von weißen, sämischen und braunen Leder, sowie auch bei vorkommenden Lohnarbeiten bestens empfohlen und versichere bei guter Waare die billigsten Preise.

Neustadt b. Stolpen, im April 1865.

Achtungsvoll

Otto Heintz.

wohnhaft Markgräbchen Nr. 10.

## Eine Auswahl fertiger Wagen

(Ein- und Zweispänner), sowie Coppha u. Abbrüble empfiehlt zu möglichst billigen Preisen der Sattler und Wagenbauer Reichler, am Hof Nr. 217.

## Druck- und Färberei.

Für eine auswärtige Färberei übernehme ich alle beliebigen Stoffe, in Seide, Wolle, Leinen und Halbwolle zum Färben und Drucken an. Auch liegen die neuesten Muster zur Ansicht bereit beim Schneidmstr.

Erangott Chemert in Sauglia Nr. 44.

## Frisch gebrannter Kalk,

à Scheffel 13 Ngr. 8 Pf. incl. Frachts, ist vom 26. d. M. an hier zu haben auf dem Kalkwerk zu Zschütz am Hochstein.

Aug. Barthel.



**Stednadeln,** Haarnadeln, Oefel u. Solingen, Nähna-  
deln etc. verkauft im Packt und Gewicht billigt  
**S. Druschky, Maaler.**

**Anzeige und Empfehlung.**  
Da ich eine neue Maschine zum Reinigen der Bett-  
federn wieder aufgestellt habe, so bitte ich um gütigen  
Zuspruch. **Amalie Meißner, Gamenzer Str. Nr. 1.**

**Geschäfts-Anzeige.**

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß das zeitlich von  
meinem guten seligen Manne **J. G. Süde** allhier be-  
triebene **Bettfedern-Geschäft** von jetzt ab für  
meine Rechnung weiter geführt wird, und ersuche ich  
alle geehrten Kunden, das meinem Manne geschenkte  
Vertrauen auch auf mich zu übertragen; ich werde das-  
selbe durch Reellität u. Pünktlichkeit zu wahren suchen.  
Bauhen, am 20 April 1865.

**Mathilde verm. Kröde.**

Von einem jungen Mann wird eine zum 1. Juni  
d. J. bezichbare meublirte Stube gesucht und gebeten,  
Adressen unter **E. S. II 10 poste restante** Bischofs-  
werda niederzulegen.

Zwei Arbeiter finden dauernde und gut lohnende  
Beschäftigung auf der Bleiche zu Elstra.  
Nur Personen mit guten Zeugnissen werden ange-  
nommen.  
**Friedr. Louis Schurig.**

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Fleischer zu  
werden, findet ein Unterkommen im Gasthof „zum  
Lindenhof“ in Brietitz.

Ein junger kräftiger Mensch, welcher Lust hat  
**Müller** zu werden, findet eine gute Lehrstelle durch  
die Expedition d. Bl.

Ein zugelaufener schwarzer Hund mittler Größe  
kann vom Eigenthümer gegen die G.ühren abgeholt  
werden bei dem Dienstmann **Chiersfelder** in Stolpen.  
Der Wiederbringer eines entlaufenen **Hund** e, o,  
Vinscherrace, auf den Namen **Buffel** hörend, grau von  
Farbe, erhält eine gute Belohnung beim Fuhrmann  
**H. Hartmann** in Neufirch.

Ein zugelaufener starker schwarzer Hund kann ge-  
gen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten  
in Empfang genommen werden in Großerebnitz Nr. 57b.

Ein **Robrstock** ist im Dorfe Hauswalde gefunden  
worden und kann abgeholt werden in Nr. 102 daselbst.  
Gefunden wurde ein mit **Schäfer, Weickersdorf**, ge-  
zeichneter Sack und kann selbiger gegen Erstattung der  
Insertionsgebühren abgeholt werden beim  
**Router Werner** in Niederpupkau.

**Turnverein.**

Freitag, den 28. April, Monatsversammlung.  
Tagesordnung: Anmeldungen zum Gauturnfeste etc. betr.

*Handwritten signature*

Redaction, Druck und Verlag von **Friedrich May** in Bischofswerda.

**Beizehrung.**  
Diejenigen Mitglieder des Gewerksamms, welche  
sich bereits gemeldet, die für den Verein anstandslos  
sich nützlichen „**Industrie-Blätter**“ mitlesen zu  
wollen, sowie diejenigen, welche noch gesonnen sind,  
dieselben mitzulesen, werden hierdurch gebeten, wegen  
Circuliren des Blattes binnen 8 Tagen bei Unterzeich-  
netem sich zu melden. **Heinrich Petris.**

**Gasthaus zur goldnen Sonne.  
Casino junger Landwirthe.**

Zu dem Sonntag, den 30. April, Abends  
8 Uhr beginnenden **Falle** werden alle Mitglieder gegen  
Eltern, Freunde und Bekannte ergebenst eingeladen durch  
die **Vorsteher.**

Alle meine geehrten Kunden und Abnehmer, welche  
noch vom vorigen Jahre bei mir in **Reß** stehen, bitte  
ich, darauf aufmerksam zu sein und mich recht bald zu  
besuchen.

**G. Kühn,**

Kalk-, Kohlen-, Guano- und Knochenmehl-Nieder-  
lagsbesitzer am Bahnhof zu **Bischofswerda.**

**5 Thaler Belohnung.**

In den letzten drei Tagen ist eine von den und  
eigenthümlich zugehörigen, unterhalb der Eisenbahn am  
Horker Teiche stehenden Eichen abgefägt und der  
Stamm in einer Länge von ungefähr 6' Ellen, unten  
6 und an der Krone 4 Zoll stark, entwendet worden.  
Demjenigen, welcher uns den Thäter dergestalt nach-  
weist, daß wir denselben bei Gericht zur Bestrafung an-  
zeigen können und darauf eine solche erfolgen kann,  
sichern wir obengedachte Belohnung von 5 Thalern zu.  
Bischofswerda, am 19. April 1865.

**J. G. Herrmann & Sohn.**

**Warnung.**

Alles Gehen, Fahren, Reiten und Viehtreiben über  
mein Feld und Saaten von und nach dem **Wustmanns-**  
schen Gute wird hiermit bei Pfändung und Strafe ohne  
Ansehen der Person aufs Strengste verboten.  
**Karl Rodig** in Büblau.

**Berichtigung.** In der in v. Nr. auf der  
letzten Seite befindlichen Dankes-Anzeige muß es statt  
Hrn. Pastor **Werner** in Burkau heißen: Hrn. Pastor  
**Gärtner.** **D. R.**

**Dresdner Producten-Börse, vom 21. April.**  
Weizen weißer 48-58, brauner 45-55 Thlr., Roggen loco  
35½-37½ Thlr. Gerste 28-33 Thlr. Hafer loco 20½-25½  
Thlr. Erbsen 46-56 Thlr. Spiritus (100 Art. 122½ Dr.  
R.) 13 G.

**Baugner Productenpreis.**

vom 22. April, 1865.

Weizen:	4 Thlr. 15 Ngr.	bis	5 Thlr.	- Ngr.	- Pf.
Korn:	3		3	5	
Gerste:	2	12	2	17	5
Hafer:	1	25	2		
Erbsen:					
Kanne:	in Bauhen: 21 Ngr. - Pf. bis 22 Ngr. - Pf.				
Butter:	in Bischofswerda: 21 Ngr. - Pf. bis 22 Ngr. - Pf.				